

Liebe Schwestern und Brüder,

Datenschutz ist inzwischen ein sehr wichtiges Thema in unserem Leben geworden. Vorallem unsere persönlichen Daten machen uns leicht angreifbar, denn sie gehören zu unserer Identität, unserem Selbst. Sie beschreiben wo wir herkommen, wer wir sind, was wir können und gerne tun.

Das heutige Evangelium beinhaltet auch etwas wie eine Datendatei. Es erzählt, wie Jesus seine 12 Jünger aussendet. Und diese werden alle persönlich mit Namen genannt, manche sogar mit ihrer Familienherkunft und ihrem Beruf, wie bei Matthäus dem Zöllner.

Die Jünger die Jesus für seine Mission auswählt sind je nach ihre besondere Herkunft und Abstammung und auch persönlichen Prägung sehr verschieden.

Auffällig dabei ist, dass keine Frauen genannt sind. Das liegt sicher an der damaligen gesellschaftlichen Lebensweise und Kultur. Frauen hatten in öffentlichen Belangen und Ämtern keine Akzeptanz. Sie hätten für die Mission Jesu in der damaligen Gesellschaft vor Ort kein Gehör gefunden. In manchen Kulturkreisen ist das ja heute immer noch so. In unserer westlichen Lebenswelt ist dies inzwischen – Gott sei dank - weitgehend anders geworden.

Um das Evangelium für unser heutiges Leben richtig zu verstehen müssen wir es aus dem damalsgeltenden kulturellen Lebenskontext umsetzen in unseren heutigen Lebenskontext.

Die zwölf Apostel stehen symbolhaft für die 12 Stämme Israels, und nach kirchlichem Verständnis als Bild für das Volk Gottes für die gesamte Kirche.

Der Auftrag Jesu: „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe...“, ist ein Auftrag, den er mit den 12 Aposteln der Kirche als Ganzheit gibt, nicht nur einzelnen Glieder, nicht nur Männern in klerikalen Strukturen, sondern allen die zum gläubigen Volk Gottes gehören.

Die einzelnen Namen der Apostel stehen stellvertretend für die Namen und die Herkunft aller getauften, gläubigen Glieder der Kirche - Mindestens die Hälfte dieses Volkes Gottes sind Frauen.

Da wir alle durch die Taufe und Firmung dazugehören, sind wir auch alle berufen, so wie wir jeweils geworden sind, jede und jeder von uns mit der je ganz eigenen Herkunft und Geschichte, mit allem was uns ausmacht und mit unserer je eigenen Individualität, und allem was dazu gehört den Auftrag Jesu auszuführen: „Geht und verkündet: das Himmelreich ist nahe.“

Wir alle haben unseren Platz hier in dieser Welt und Zeit, den niemand anderer für uns einnehmen kann. Wir leben in unterschiedlichsten Verhältnissen, als Single oder in einer Familie oder sonstigen Lebensgemeinschaft, aktiv im Berufsleben oder bereits in Ruhestand...

Genau da, in der Welt die uns umgibt und in der wir leben sind wir alle berufen und gesandt für Jesu Botschaft vom Reich Gottes zu wirken. - Und wie soll das genau aussehen?

Jesus Auftrag klingt ganz konkret so: „Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzig rein, treibt Dämonen aus.“ Anders ausgedrückt: macht das Leben dort wo ihr seid heil.

Tut den Menschen mit denen ihr lebt Gutes. Bringt besonders denen die leiden, Hoffnung und Heil. Macht die Welt um euch herum heilvoller, liebevoller, zeigt allen Menschen, dass sie von Gott angenommen, und getragen und geliebt sind.

Das ist Aufgabe der gesamten Kirche, und damit ist es ist auch Aufgabe für uns als Kirche und Pfarrgemeinde hier vor Ort.

Alles was wir als Pfarrgemeinde hier vor Ort, aber auch jede und jeder einzelne von uns als Christin und Christ tun, soll dieser Mission Jesu dienen, nämlich die Welt durch die Botschaft von der Liebe Gottes besser, friedlicher, liebevoller und damit lebenswerter zu machen.

Die Jünger die sich Jesus ausgesucht hat, waren meist ganz einfache Leute, Fischer, Tagelöhner. Das heißt: Er wählt nicht aus nach einer besonderen Perfektion, oder Fähigkeiten oder besonderen Beziehungen, die man hat. Er wählt Menschen aus, die einfach Mensch sind, mit all ihren individuellen Eigenheiten, den Stärken aber auch Schwächen. Denn seine Botschaft ist eine Botschaft für den Menschen und zwar für jeden.

Wenn es darum geht in dieser Welt die Botschaft von der Liebe Gottes zu bezeugen, ist jede und jeder von uns ist dafür geeignet und auch berufen.

Ob wir unser Christsein im Sinne Jesu gelebt haben wird sich schließlich daran zeigen, ob wir durch unser Leben und Tun dem Reich Gottes gedient haben und ob die Welt durch uns tatsächlich auch ein wenig liebevoller und heiler geworden ist.